

Das "Gelassenheits-Gebet"

Inzwischen haben Sie es wahrscheinlich gepuzzelt, das "Gelassenheits-Gebet". Wenn nicht, müssen Sie das jetzt tun ... und dann hier weiterlesen.

Das Gebet wird fälschlicherweise dem württembergischen Theologen Friedrich Christoph Oetinger (18. Jh.) zugeschrieben. Es stammt aber aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, wurde auf Englisch von dem amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr verfasst und kam über eine Übersetzung des Kieler Theologen Theodor Wilhelm in den 50er Jahren in den deutschen Sprachraum.

Im Original lautet es so: *Father, give us courage to change what must be altered, serenity to accept what cannot be helped, and the insight to know one from the other.*

"Courage" und "Serenity" sind die entscheidenden Wörter: "Mut" (um das zu verändern, was zu verändern ist) und "Gelassenheit" (um das zu akzeptieren, dem nicht abzuweichen ist).

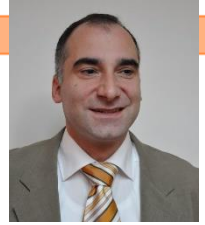
Ich finde, dieses Gebet aus der Krisenzeit des Krieges und seine beiden Tugenden, Mut und Gelassenheit, sind auch die beiden richtigen Tugenden für unsere heutige Krisenzeit. Das, was zu tun ist, müssen die die handeln können, beherzt und mutig tun. Und wir, die wir abwarten und aushalten müssen, brauchen die Tugend der Gelassenheit mehr als alles andere.

Friedrich Schiller hat es so ausgedrückt: *Wohl dem Menschen, wenn er gelernt hat, zu ertragen, was er nicht ändern kann und preiszugeben mit Würde, was er nicht retten kann.*

Wir merken, wie schwer das ist. Aber ich hoffe, wir schaffen es.

Ihr Stefan Kammerer

Ein zweiter Gruß Ihrer Kirchengemeinde



Gondelsheim, im April 2020

Liebe Damen und Herren
der älteren Generation,

da vorerst noch nicht abzusehen ist, wann wir uns wieder persönlich begegnen dürfen, fahre ich einfach fort, Ihnen schriftliche Grüße zu schicken.

Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht.

Mit Besorgnis nehme ich dieser Tage die Nachrichten aus vielen Seniorenheimen wahr, die durch den Ausbruch der COVID-Krankheit betroffen sind. Wir alle, denke ich, sind in Gedanken bei denen, die krank sind, aber auch denen, die die Kranken unter Aufbietung aller Kräfte pflegen.

Ich kann nur wünschen: Bleiben Sie wohlbehalten und wohlbehütet,

Ihr

- Pfarrer Stefan Kammerer -

Evangelische
Kirchengemeinde

Gondelsheim
Neibsheim
Büchig

Kleiner Zeitvertreib: Ein Tangram

Ein Tangram ist ein kleines Puzzle. Auf der einen Seite können Sie ein Bild zusammenpuzzeln, das einen zu unserer Zeit passenden Spruch enthält (mehr dazu auf der Rückseite dieses Faltblatts). Die andere Seite ist schwerer: Sie müssen die 9 Teile so zusammenfügen, dass sie alle in der richtigen, jeweils passenden Anordnung zusammenliegen. Nur so ergibt sich ein Quadrat.

Man braucht ein bisschen Zeit dazu, aber die haben wir im Moment ja. Ich habe es geschafft, also wird es Ihnen auch gelingen. Und für den Notfall stelle ich wieder die Lösung auf unsere homepage www.dreidabei.de. Sie finden notfalls sicher jemanden, der sie Ihnen ausdrückt.



Weisheitliche Tugenden

Mir tut es gut, mich ab und an auf alte Weisheiten zu besinnen. Sie sind in unserem Sprichwörterschatz zu finden, aber auch in der Weltliteratur, und damit auch in der Bibel.

Ihre ruhige Solidität ist ein gutes Gegengift zur Hektik und Aufregung, die in den sozialen Medien herrscht. Ihr Alter bürgt dafür, dass sie erprobt und bewährt sind, und dass es sich lohnt, sie zu bedenken.

In diesem Sinne - Weisheiten aus dem Buch der Sprüche:

Kummer im Herzen bedrückt den Menschen, ein gutes Wort aber heitert ihn auf (Sprüche 12,25).

Besser ein trockenes Stück Brot und Ruhe dabei als ein Haus voll Braten und dabei Streit (17,1).

Wer sich zurückhält beim Reden, hat tiefe Einsicht, wer kühl überlegt, ist ein verständiger Mann (17,27).

Ein Tor lässt seiner ganzen Erregung freien Lauf, aber ein Weiser hält sie zurück (29,11).

Silberglasur über Tongeschirr: glatte Lippen und ein böses Herz (26,23).

Wo es an Beratung fehlt, da scheitern die Pläne, wo viele Ratgeber sind, da gibt es Erfolg (15,22).

Der Geist des Menschen überwindet die Krankheit, doch einen zerschlagenen Geist, wer kann den aufrichten? (18,14)

Hoffart kommt vor dem Sturz, und Hochmut kommt vor dem Fall (16,18).

Freundliche Worte sind wie Wabenhonig, süß für den Gaumen, heilsam für den Leib (16,24).